

12.07.2013 – Pressemitteilung der Direktorenvereinigungen in Baden-Württemberg

SchulleiterInnen der Gymnasien nehmen Stellung zur Stundenkürzung an allen Schulen und dem Wegfall der Stunden für Hausaufgabenbetreuung an Gymnasien

Schulleiter der Gymnasien kritisieren: Zukunftsfähigkeit des Schulsystems kann so nicht gefördert werden.

Die Direktorenvereinigungen sind mit den nun feststehenden Kürzungen im Bereich Hausaufgabenbetreuung und Organisationsentlastung nicht einverstanden.

Sie fragen kritisch an, warum die Empfehlungen der Schiedsstelle in keiner Weise Beachtung fanden. Auch wurde den Schulleitungen leider nicht mitgeteilt, welche Aufgaben aufgrund der massiven Kürzungen – im Gymnasialbereich bis zu 40 % bei den allgemeinen Aufgaben, bei der Organisation der Hausaufgabenbetreuung sogar zu 100%! – wegfallen sollen.

Nachdem Kultusminister Andreas Stoch die Kürzungsvorgaben umsetzen muss, zugleich aber den neu entstehenden Gemeinschaftsschulen als Anschubfinanzierung viele Stunden zuweisen will, holen seine Haushaltsfachleute die Stunden von den anderen Schularten und insbesondere von den Gymnasien. Im Schnitt – so wird betont – werden bei allen Schularten 12 % gekürzt. In Wahrheit werden die Gymnasien beim allgemeinen Entlastungspool überproportional geschröpft und zusätzlich werden ihnen alle Stunden für die Organisation der Hausaufgabenbetreuung abgenommen.

Die Hausaufgabenbetreuung wurde – nur zur Erinnerung sei dies angemerkt – eingeführt, weil es beim G8-Gymnasium viele Probleme gab und Eltern, Lehrer und Schüler unzufrieden waren. Nun haben diese Schwierigkeiten zwar aufgrund der Anstrengungen der Lehrer und Schulleiter abgenommen. Aber eine gute und qualifizierte Hausaufgabenbetreuung organisiert sich eben nicht „von alleine“. Lehrer sind deshalb bei der Organisation und Durchführung dieser neuen Aufgabe an den Gymnasien dringend nötig. Die anderslautende Argumentation des Ministeriums ist in keiner Weise nachvollziehbar, die bisherigen 4 – 6 Stunden pro Schule dürfen nicht ersatzlos gestrichen werden.

Die Eltern sehen das genauso. Fast die Hälfte eines Jahrgangs wurde in den letzten drei Jahren am Gymnasium anmeldet. Die Eltern vertrauten darauf, dass die Gymnasien als Schulform und als sich weiterentwickelnde „Dienstleistungsbetriebe“ auch von der verkündeten Investition der Landesregierung in Bildung und Betreuung genug abbekommen. Leider verteilt die Landesregierung ihre Gelder nun deutlich anders!

Schmerzhaft sind auch die Streichungen beim allgemeinen Entlastungspool. In der Praxis führt dies zu einschneidenden Kürzungen vor allem bei der Betreuung der an den Gymnasien sehr großen naturwissenschaftlichen Sammlungen bzw. der Wartung der Netzwerke und der EDV-Anlagen, bei der Berufsberatung oder Suchtprävention, um nur einige wichtige Aufgaben zu nennen.

Durch die Freigabe der Grundschulempfehlung im letzten Schuljahr ist insbesondere die Schülerschaft in den Realschulen und Gymnasien viel heterogener geworden, individuelle Förderung bekommt dadurch eine noch größere Bedeutung. Und G8 bietet noch immer eine nicht zu unterschätzende pädagogische und fachliche Herausforderung.

Aber ausschließlich die Gemeinschaftsschulen bekommen üppige Zuweisungen bei den Lehrerstunden. Weder die Realschulen noch die Gymnasien erhalten im Vergleich dazu angemessene Unterstützung, sie sind deshalb für die neu zugewachsenen Aufgaben wie Hausaufgabenbetreuung und individuelle Förderung der Schüler nicht ausreichend ausgestattet.

Die in der Presseerklärung vom 20.06.2013 angekündigten 40 Deputate für alle Gymnasien des Landes reichen nicht einmal für die im Wahlkampf versprochene 12. Poolstunde, die, ebenso wie die inzwischen wieder gewährte 11. Poolstunde, die momentan einzige Möglichkeit darstellen würde, außerhalb des für das Abitur vorgeschriebenen Stundenkontingentes individuell zu fördern. Zudem ist es noch völlig unklar, wie den Schulen diese neu zugesagten Stunden zugewiesen werden. Eine vernünftige Planung für das neue Schuljahr erscheint vor diesem Hintergrund unmöglich.

Aus Sicht der Direktorenvereinigungen der Gymnasien zwingt das Kultusministerium die Schulleitungen dazu, zu Lasten der Eltern und Schüler das Angebot an Unterstützung zu verringern, statt dieses – wie es eigentlich geboten wäre – auszubauen.

Die Lehrkräfte und Schulleitungen der Gymnasien des Landes sind gerne bereit, zum Wohl der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler die anstehenden Herausforderungen ebenso wie die anderen Schularten anzunehmen und an der Zukunftsfähigkeit des Schulsystems zu arbeiten, wenn sie dafür die nötige Unterstützung in Form von Lehrerstunden für ihre besondere pädagogischen Aufgaben bekommen.

Brigitte Röder, Vorsitzende der Direktorenvereinigung Südwürttemberg (www.dv-sw.de)
Heribert Hertramph, Vorsitzender der Direktorenvereinigung Südbaden
Uwe Müller, Vorsitzender der Direktorenvereinigung Nordbaden
Michael Burgenmeister, Vorsitzender der Direktorenvereinigung Nordwürttemberg
(www.dv-nw.de)

Für Nachfragen und Interviews stehen die Unterzeichnenden gerne bereit. Kontaktdaten:

Brigitte Röder, Kepler Gymnasium Ulm, Telefon: 0731 / 161-3671
Mail: B.Roeder@ulm.de

Heribert Hertramph, Markgräfler Gymnasium Müllheim, Telefon: 07631 / 2322
Mail: Heribert.Hertramph@lkbh.de

Uwe Müller, Max-Planck-Gymnasium Karlsruhe, Telefon: 0721 / 133-4550
Mail: direktion@mpg-ka.de

Michael Burgenmeister, Theodor – Heuss – Gymnasium Esslingen, Telefon: 0711 / 3512-2456
Mail: Michael.Burgenmeister@dv-nw.de